

Mehreinnahmen für Kirche

Protestanten widmen 2011 dem Thema Taufe. Kritik an Schulpolitik

Düsseldorf. Wenn's ums Geld geht, kann die Evangelische Kirche im Rheinland kurzfristig aufatmen. Statt der erwarteten 490 Millionen Euro werden die Gemeinden zwischen Emmerich und Saarbrücken in diesem Jahr gut 565 Millionen Euro an Kirchensteuer einnehmen – „vorsichtig geschätzt“, wie Finanzdezernent Georg Immel Montagabend in Düsseldorf vor Journalisten sagte. Ein ähnliches Ergebnis erwartet er für 2011. Langfristig würden die Einnahmen vor allem aufgrund der demografischen Entwicklung aber deutlich sinken.

Das Jahr 2011 widmet die rheinische Kirche dem Thema Taufe. Die Kirche wolle Familien ermutigen, ihre Kinder taufen zu lassen. „Gerade

Alleinerziehende, die ihre Kinder oft nicht taufen lassen, weil sie kein Geld für die Tauffeier haben, wollen wir in den Blick nehmen“, sagte Vizepräsidentin Petra Bosse-Huber. Präsident Nikolaus Schneider betonte die Verbindung von „Taufe und Freiheit“. So wie eine Bindung in der Liebe frei mache, mache auch die Bindung an Gott frei. 2009 ließen sich in der rheinischen Kirche 20 981 Menschen taufen, zehn Jahre zuvor waren es 28 327.

Deutliche Kritik äußerte die Kirchenleitung an der NRW-Schulpolitik: Seit der Verkürzung der Gymnasialzeit und dem Ausbau der Ganztagschule könnten sich Jugendliche nicht mehr so stark in der Jugendarbeit engagieren wie zuvor, beklagte Oberkirchen-



Nikolaus Schneider Foto: dapd

rat Klaus Eberl. Auch die Konfirmandenarbeit stünde unter Druck, „da Schulen sich oft nicht an die mit dem Schulministerium vereinbarten Freiräume für den kirchlichen Unterricht halten“. tr